

OSTSEE-ZEITUNG.DE

Wochenendausgabe, 29. April 2006 | Titelseite

Stahlstütze für Preußenkönige

Ein „Strohalm“ aus Edelstahl soll dafür sorgen, dass die Preußenmonarchen in Neukamp und Groß Stresow sicher ihre Throne wieder einnehmen können.

Putbus „Für mich ist es wichtig, noch zu erleben, dass die beiden Preußensäulen wieder stehen“, diktierte Karl-Walter Böttcher den Experten aus Denkmalschutz, Restauration und Baubranche gestern ins Buch. Böttcher ist Stresower und Mitglied des Fördervereins zum Erhalt der Preußensäulen. Die Fachleute diskutierten in einem Symposium in Putbus Möglichkeiten, die 1991 abgenommenen Denkmale wieder aufzustellen. Am Ende fand Karl-Walter Böttcher Vorträge und Debatte zwar interessant. „Die meisten Insulaner und Urlauber kümmert das Detail aber weniger. Sie wollen die Denkmale betrachten.“

Oberste Prämisse des Denkmalschutzes ist es, so viel wie möglich vom Original zu erhalten, betonte Dr. Klaus Winands vom Landesamt für Denkmalpflege. Selbst wenn alle fast vollständig erhaltenen Originalteile der über 15 Meter hohen Wahrzeichen verwendet würden, gibt es ein Problem: Die Statik muss stimmen.

„So wie vor 150 Jahren können wir die Denkmale nicht wieder aufbauen. Wir haben Sicherheitsstandards von heute einzuhalten“, unterstrich Professor Dr. Joachim Riße von der Universität Rostock. Gemeinsam mit Dr. Hendrik Heidelmann, Dresdener Experte für Denkmale aus Stein, hatte er vom Landkreis den Auftrag, statische Untersuchungen an den Denkmalstandorten vorzunehmen und einen Lösungsvorschlag zu erarbeiten. „Auf die tonnenschweren Standbilder der Preußenkönige wirken in der Höhe Windlasten von mehr als vier Tonnen“, skizzierte Professor Riße die ungünstigen Witterungsbedingungen.

Hendrik Heidelmann präsentierte die Lösung. „Im Fundament muss ein Edelstahlrohr eingelassen werden. Die Säulentrommeln aus Granit sind zu durchbohren und darauf einzufädeln.“ Neu ist das nicht. Carlo Wloch – der Berliner Steinmetzmeister hat die dem Landkreis gehörenden Denkmale Anfang der 90er-Jahre abgenommen – hat es ähnlich bereits in seiner Diplomarbeit über die Säulen in den 90-ern vorgeschlagen.

In Auswertung der Schäden an den Denkmalen kam Wloch damals zu dem Schluss, dass die Originale von Säulen, Kapitellen und der Standbilder nicht wieder aufgestellt werden können. Es sollten Kopien angefertigt werden. Die Mehrheit in der gestrigen Expertenrunde folgte der Auffassung Hendrik Heidelmanns: „Die Säulentrommeln können wieder aufgestellt, Bruchstücke an denen angeklebt werden.“ Offen ist, ob auf den Kapitell-Kopien auch welche von den Standbildern oder Abgüsse der schadhafte Originale stehen sollen.

„Uns ist ein Lösungsweg aufgezeigt, um die für Rügen so bedeutenden Preußensäulen wieder errichten zu können. Dazu muss jetzt ein detailliertes Konzept erarbeitet werden“, wertete Landrätin Kerstin Kassner das Symposium „als einen Erfolg“. Um den Weg erfolgreich beschreiten zu können, fehlt allerdings das Geld, legte Karl-Walter Böttcher den Finger auf eine seit 15 Jahren offene Wunde.

UDO BURWITZ